

Das
Aus Leipzig
abermahls besetzte und ergetzte Leisnig/
Als

Dem Wohl Ehrwürdigen / Groß Achtbarn und Hochgelahrten
Herrn Johann Friedrich

Mävern / auß Leipzig /
Der Kirchen zu Leisnig wohlverordneten Pa-
storn und Superintendenten

auf einen Tag (war der 29 Maji des 1673 Jahrs)
Erslich von der höchlöbl. Theologischen Facultät zu Leipzig
nach rühmlich-gehaltener Disputation

die heilige Licentiaten-Würde /

und dann

Seine hertzgeliebste Braut
Die Edle / Viel Ehr- und Tugendreiche

Jf. Catharina Sabina /

Des
Magnifici, Edlen / Groß Achtbarn und Hochgelahrten

Herrn Gottfried Welschens /

Der Philosophiæ und Arzney weitberühmten Doctoris und
Practici, der löblichen Medicin. Facultät hochansehnlichen Decani und Professoris
Publici, des grossen und kleinen Fürsten-Collegii Collegiati, der Hochlöbl. Academiæ
Decem-Viri, und eines E. E. Hochw. Raths zu Leipzig wohl-
bestallten Stadt-Physici,

Dritte Jungfer Tochter

Nach Priesterlicher Einsegnung feyerlichst
zugeleget wurde /

In nachg. setzten Reim-Bänden
dargestellet

von

L. Joachim Wellern / P. P. P.



Leipzig /
Gedruckt bey Johann-Erich Hahnen.

apsel 78 N 1 [112]



Egrüne/Leisnig/dich! dein theures Zions = Haupt/
Das du bey rauhen Herbst vergrünet sehen müssen/
Stellt unser Leipzig dar ergänzt und frisch-belaubt/
Und wil das Winter-Leid mit Meyen-Lust versüssen.
Du bist zwar schon begrünt/du Lustplatz der Natur/
Ein tief-gelegner Thal beküßet deinen Hügel/
Wie auch der Mulden-Strom / der durch die Wie-
sen-Fluhr
Mit hellen Wellen spielt als einen Silber-Spiegel.
Der Kiesel-Kiesel-Lauf bricht auß den Bergē rausß/
Auß Bergen/welche dir mit Lust entgegen stuzen/
Auß Bergen/ die mit Wald den Scheitel machen krauß/
Und mit begrünten Laub als Feder-büschchen puzen.
Mich dünckt/ich sehe noch die schöne Lust-Kefier/
Die auch/ als Zynthius dem Löwen zugesprochen
In seinen Himmel-Haus/so gar geliebelt mir/
Daß ich in diese Wort verwundernd außgebrochen:
Hier könt ein Pindus seyn/und dorten ein Parnasß/
Hier könte Castalis noch eins so reichlich fließen/
Und eifrig ahmen nach dem feuchten Mulden = Glasß/
Hier solte Phöbus selbst ihm einen Sitz erkiesen/
Und Delus achten nicht. Schweig / Venusiner Schwan/
Von deiner Tiber-Lust/und vom Bajaner-Bade/
Schweig/Kedner von Arpin von deinem Tuskulan/
Ich finde größre Lust bey diesen Flut-Gestade
Und Berg-bezirckten Thal. Hier ist Avention/
Wo ein Petrarcha kan noch eins so schöne singen/
Hier möcht ich sitzen selbst/wann einen Muses = Thon
Ich solte meinem Fürst zu Ehren lassen klingen.
So brach ich bey mir auß/als ich den andern Gruß
Dem schönen Lust-Gefild bey jener Stadt gegeben/
(Es war im vor gen Jahr/als uns der Sirius
Vergönnt bey seiner Gluth in kühler Ruh zu leben.)
Als aber Höpner mich/der Gott-geliebte Mann/
Als seinen lieben Gast mit Freuden aufgenommen/
Urd väterlich gehegt/wie? sprach ich/ bin ich dann
Gar ins Elyser-Land ent rücket zu den Frommen?
Verstelltes feindlich seyn und pralend Mund-Gedicht/
Womit die falsche Welt sich pfleget an zu schmincken/
Ist gleichsam hier verbannt/hier ist kein Heucheln nicht/
Man sieht das Herze selbst auß bey den Augen blinken/
Hier buhlt die Gottesfürcht teutscher Redligkeit/
Hier hat Eusebie ihr Lager auffgeschlagen;
O Edles Haus! O Wirth/von dem der blasse Reid/
Und wer der Tugend seind / auch muß das beste sagen
Lebt doch der liebe Mann fast wie in Himmel hier/
Und dienet seinem Gott/ gleich heiligen Seraphinen/

Et

Er laß Ihn dieser Stadt zur Mauer und zur Zier/
 Und das begraute Haar in muntern Alter grünen!
 So wünscht ich dazumahl bey noch-begrüntem Feld;
 Bald aber kam der Herbst mit seinem Stürme-Wetter/
 Und risse Höpfern hin auß dieser Unter-Welt/
 Und nebenst Ihm zugleich die schönsten Freuden-Blätter.
 Und dißfalls wurdestu/ du Lust-gelegner Ort/
 Zu einer Wüsteney. Der Winter tobte aussen/
 Und innen noch vielmehr/es bließ der grimme Nord/
 Und bey dir hörte man die Seuffzer-Winde sausen;
 Die Mulde lieff verwirrt/und spielte nicht so klar
 Wie sonst/durch ihren Grund mit silbernen Crystallen/
 Weil deine ganze Triffst von Thränen trübe war/
 Und solche schwallend ließ ins Thal-Gewässer wallen.
 Und ob der Frühling gleich mit seinem Lust-Smaragd
 Den breiten Erden-Saal gebuzet aus von neuen/
 Und alles wieder ist in grüner Jugend lacht/
 So bleiben innerlich doch finstre Wüsteneyen/
 Und harter Winter-Frost. Mir selbstn wird das Blut
 Verwandelt wie in Eiß bey allen Ungedencken
 Des/der in Leben mir war als ein Vater gut/
 Wie solte nicht sein Fall die lieben Schäßlein träncken/
 Die Er als Hirt getränckt? Jedoch begrüne dich/
 Begrüne/Leisnig/dich bey neu-begrüntem Lentzen
 In deinem Herzen auch! der Himmel leget sich
 Als einen Mittler drein/ und wil den Kiz ergänzen/
 Und spricht: hat Leipzig die sonst Höpfern zugeschickt:
 (Der seinen Ehren-Lohn erlangt in Sternen Auen)
 So sollstu abermahls auß Leipzig seyn beglückt/
 Und einen Mäyer nun auf deinem Zion schauen/
 Der zwar von Jahren jung/ jedoch ein alter Greiß
 Von vieler Wissenschaft/und reich von solchen Proben/
 So die gelehrte Zunft sehr hoch zu rühmen weiß/
 Den auch die Mißgunst muß als einen Redner loben.
 Wohl an nim freudig auf/was die des Höchsten Schluß
 Vor andern zgedacht. Die Blühte seiner Jugend
 Verspricht/was Kunad war/und was Kundisw
 Und streuet schon Geruch von Kunst und aller Tugend.
 Mußt nicht Timotheus ein junger Bischoff seyn?
 Wurd Jeremias nicht zum Lehrer früh' erlesen?
 Es heist doch: Was G'Die schickt/das hat auch G'Dttes Schein/
 Und wär es auch zuvor ein Schiffer-Knecht gewesen.
 Zudem/was du vermiss't/wird alles dir gesandt:
 War deines Höpners Blut von Höpfern hergestossen/
 Der Ober-Hirt war an Pleiß-und Elster-Strand/
 Ist dein Mäyer auch von Mäyern

Der

Der noch ein Grosser Hirt bey selb'gen Flüssen heist/
 Und unermüdet wacht. War Höpner reich von Gaben
 Und trate freudig auf mit Gott-erbrañten Geist/
 Solt nicht dein Mäyer auch dergleichen Funcken haben?
 Der Tempel/welchen man von Nicolaus nennt/
 Weiß/wie von Habakuck Er herrlich können reden/
 Und also Höpnern auch unwissend nachgerennt/
 Der durch und durch erklärt den heiligen Propheten.
 War Höpners kluges Haupt mit Ehren-grün beziert/
 Auch Ihm vom heiligen Rath das hohe Blau verhiesen/
 So wird dein Mäyer auch zum Ehren-Thron geführt/
 Ja als Licentiat von aller Welt gepriesen.
 Komm/Leisnig/komm herzu/du wirst erstaunend sehn/
 Wie frisch und unverzagt dein Bischoff sich wird rechen
 An manchen Kezer-Wolff/und wie/wenn es geschehn/
 Mit ungemeinem Ruhm Er wird den Lorber brechen.
 Komm/heut wird Thür und Thor Ihm gleichsam auffgethan
 Zum blauen Doctor-Huth und grössern Ehren-Stuffen/
 Komm/hat Er gleich die Stadt/wie Höpner/nicht begrüßt/
 Die in Italien stolz auf den Wellen lieget/
 Und andre Derter mehr/so unterm Antichrist/
 So bleibt sein edler Ruhm deswegen nicht besieget.
 Wer fragt nach Sodoma? Es ist ein Teuffels-Nest/
 Und Höllen-gleicher Pful/(so muß ich Welschland nennen/
 Das noch dem alten Gott Priapus hält sein Fest/
 Und endlich auch in Pech wird wie Gomorrha brennen)
 Ein besser Welschland ist in Doctor Welschens Haus/
 Das auch die Linden-Stadt vor andern Häusern schmücket/
 Dort sieht ganz Padua zu allen Fenstern raus/
 So oft der Grosse Wirth auß seinem Zimmer blicket.
 Dort sind die Töchter auch von solcher Zier und Zucht/
 Daß Sie verdunkeln leicht die stolzen Italinnen;
 Und sieh! dort hat sich auch dein Mäyer was gesucht/
 Was Ihn vergnügen soll nebst seinen Stoninnen.
 Solt Er im Welschen Land so unbewandert seyn?
 Wird Sein Welsches Guth bald selbst zu dir bringen.
 Begrüne/Leisnig/dich/und wenn er ziehet ein/
 So laß nach Winter-Leid ein Mäyen-Tauchzen klingen!
 So sprach der Himmel selbst. Bald war die Stadt begrünt/
 Und ihren neuen Hirt begierig zu empfangen.
 Und wohl! des Himmels Gunst sey ferner Ihr bedient/
 Und lasse Schaf und Hirt in grünen Wohl-seyn prangen!

35058

Das
Aus Leipzig
abermahls besetzte und ergetzte Leisnig/
Als

Dem Wohl Ehrwürdigen / Groß Achtbarn und Hochgelahrten

Herrn Johann Friedrich

Mävern / auß Leipzig /

Der Kirchen zu Leisnig wohlverordneten Pa-
storn und Superintendenten

auf einen Tag (war der 29 Maji des 1673 Jahrs)

Erstlich von der höchlöbl. Theologischen Facultät zu Leipzig

nach rühmlich-gehaltener Disputation

ilige Licentiaten = Würde /

und dann

Seine hertzgeliebste Braut

de / Viel Ehr- und Tugendreiche

tharina Sabina /

Des

hlen / Groß Achtbarn und Hochgelahrten

Gottfried Welschens /

und Arzney weitberühmten Doctoris und

Medicin. Facultät hochansehnlichen Decani und Professoris

ad kleinen Fürsten-Collegii Collegiati, der Hochlöbl. Academiae

ari, und eines E. E. Hochw. Raths zu Leipzig wohl

bestallten Stadt-Physici,

Dritte Jungfer Tochter

nach Priesterlicher Einsegnung feyerlichst

zugeleget wurde /

nachg. setzten Reim. Bänden

dargestellet

von

Joachim Feller / P. P. P.

Leipzig /

Bedruckt bey Johann-Erich Hahnen.



ms. 78 N 1 [112]

